



IHK Schleswig-Holstein  
Flensburg · Kiel · Lübeck

# IHK

## KONJUNKTURBERICHT FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN

IV. Quartal 2022



WIRTSCHAFTSLAGE



UNTERNEHMENSPLÄNE



BRANCHENINDIKATOREN



RISIKEN



ENERGIE



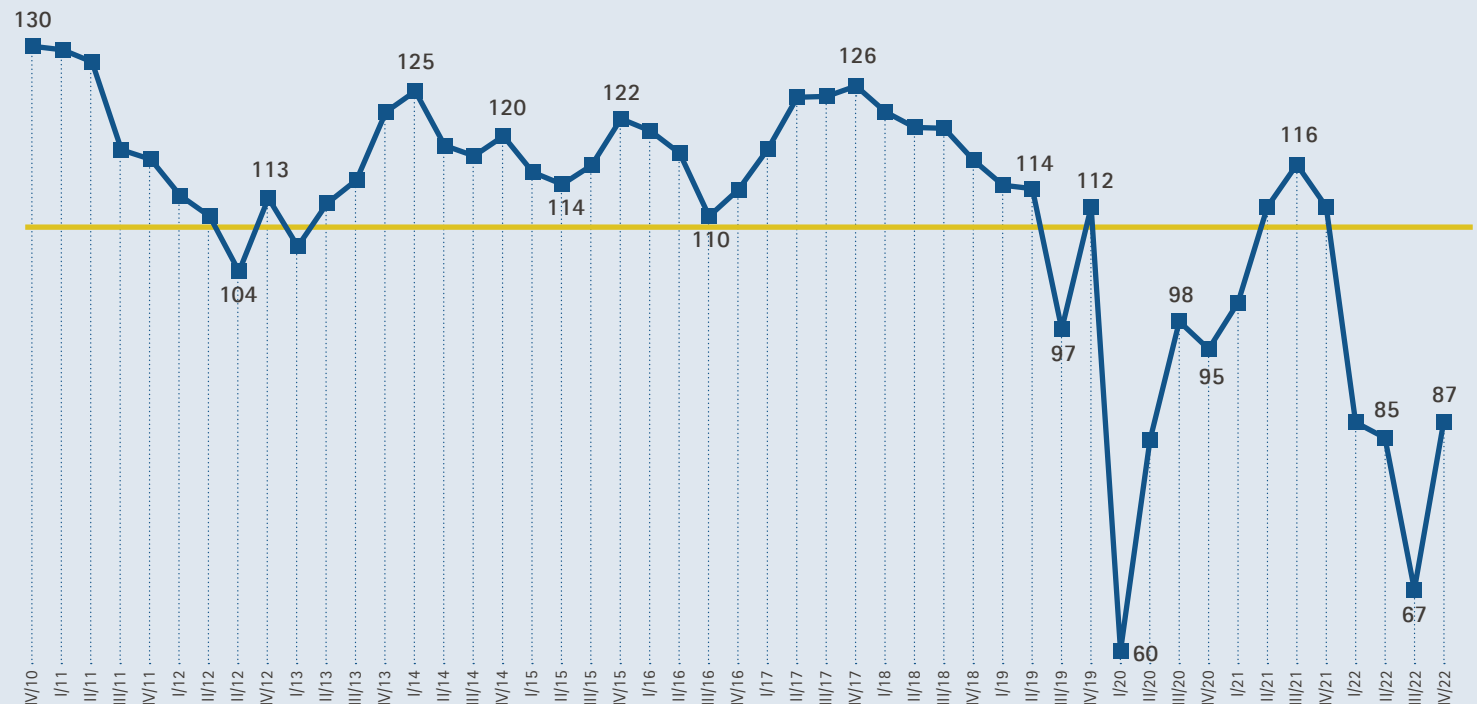
# VORSICHTIGES AUFATMEN IN DER SCHLESWIG-HOLSTEINISCHEN WIRTSCHAFT

Die Stimmung in der schleswig-holsteinischen Wirtschaft hat sich im vierten Quartal 2022 etwas aufgehellt und der Konjunkturklimaindex steigt von 67,1 auf 86,6 Punkte. Allerdings ist die Krise noch nicht vollständig überstanden, denn der Index liegt immer noch deutlich unter seinem langjährigen Durchschnittswert von 109,3 Punkten. Dabei sind es vor allem die mehrheitlich pessimistischen Zukunftsaussichten,

die den Klimaindex beeinflussen. Erfreulicherweise zeichnet sich aber in fast allen Branchen eine Verbesserung in der aktuellen Lage wie auch partiell bei den Erwartungen ab. Lediglich im Einzelhandel ist die aktuelle Situation weiterhin angespannt. Die Händler haben mit hohen Preisen zu kämpfen und beklagen die schwache Konsumneigung ihrer Kundschaft.

## IHK-KONJUNKTURKLIMAINDEX FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN

Der IHK-Konjunkturklimaindex bildet die Einschätzungen aus den Unternehmen zur **gegenwärtigen** und **erwarteten** Geschäftslage in einer Maßzahl ab. Der Index kann Werte zwischen Null und 200 annehmen, oberhalb von 100 Punkten überwiegen insgesamt die positiven Rückmeldungen.



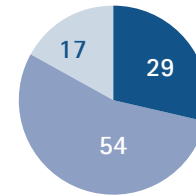
# GESCHÄFTSLAGE UND ERWARTUNGEN

Im vierten Quartal 2022 verbessert sich die aktuelle Geschäftslage: Knapp 29 Prozent der Unternehmen bewerten ihre derzeitige Situation als gut. Im letzten Quartal berichteten fast 28 Prozent von einer guten Geschäftslage. Der Anteil, der von einer schlechten Lage spricht, sinkt von 26 auf 17 Prozent. Auch die Geschäftserwartungen konnten sich gegenüber dem Vorquartal verbessern. Dennoch dominieren weiterhin negative Einschätzungen die Erwartungen der Unternehmen: Der Anteil der Betriebe, die mit einer Verbesserung ihrer Situation rechnen, nahm zu und nun blicken 11 Prozent der Unternehmen positiv in die Zukunft. Der Anteil, der mit einer Verschlechterung rechnet, beträgt allerdings noch 44 Prozent. Im Vorquartal lag dieser Anteil noch bei 61 Prozent. Die Exporterwartungen ziehen im vierten Quartal kräftig an: 36 Prozent rechnen mit steigender Exportaktivität, im letzten Quartal betrug dieser Anteil nur 13 Prozent.

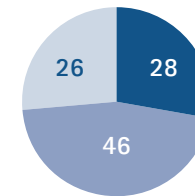


## AKTUELLE GESCHÄFTSLAGE

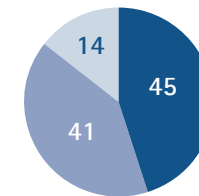
4. Quartal 2022



Vorquartal



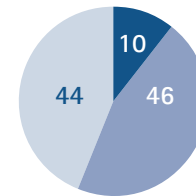
Vorjahresquartal



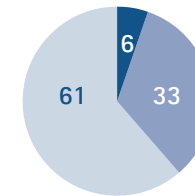
- gut (%)
- befriedigend (%)
- schlecht (%)

## ZUKÜNFTIGE GESCHÄFTSLAGE

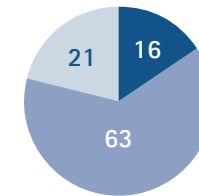
4. Quartal 2022



Vorquartal



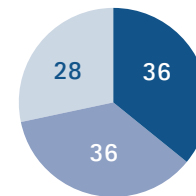
Vorjahresquartal



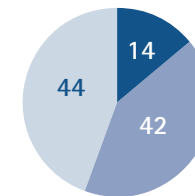
- günstiger (%)
- gleich (%)
- ungünstiger (%)

## EXPORT ERWARTUNGEN

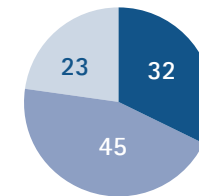
4. Quartal 2022



Vorquartal



Vorjahresquartal



- zunehmend (%)
- gleichbleibend (%)
- abnehmend (%)

# UNTERNEHMENS- PLÄNE

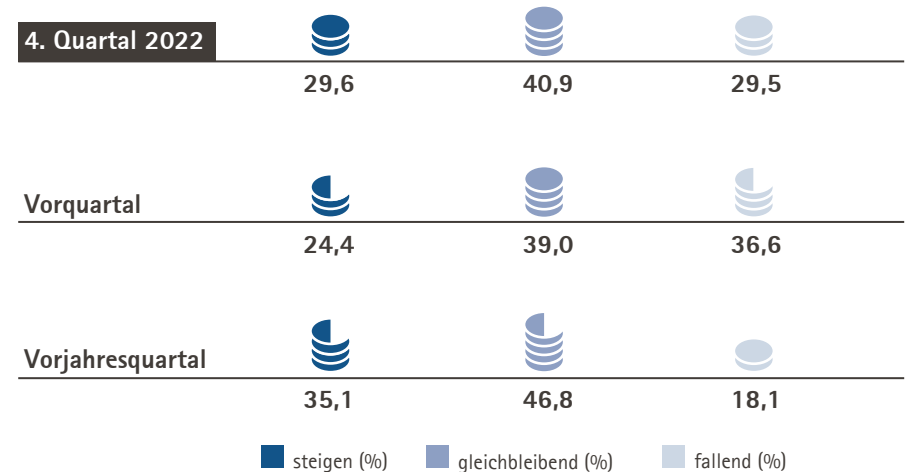
Die leichte Erholung des Wirtschaftsklimas spiegelt sich auch in den Unternehmensplänen wider. Die Bereitschaft der Unternehmen, Beschäftigung und Investitionen auszuweiten nimmt gegenüber dem Vorquartal wieder leicht zu. Der Anteil an Unternehmen, die mit steigenden Beschäftigtenzahlen rechnen, steigt von 12 Prozent im Vorquartal auf rund 16 Prozent, wohingegen der Anteil, der mit fallenden Beschäftigungszahlen rechnet, von 21 auf einen Anteil von 18 Prozent sinkt. Auch bei den Investitionsabsichten zeigt sich ein leichter Aufwärtstrend: Knapp 30 Prozent der Unternehmen wollen wieder mehr investieren, im letzten Quartal lag dieser Anteil bei 24 Prozent. Der Anteil an Unternehmen, die zukünftig weniger investieren wollen, sinkt von 37 auf 30 Prozent.



## UNTERNEHMENSPLÄNE BESCHÄFTIGUNG



## UNTERNEHMENSPLÄNE INVESTITIONEN

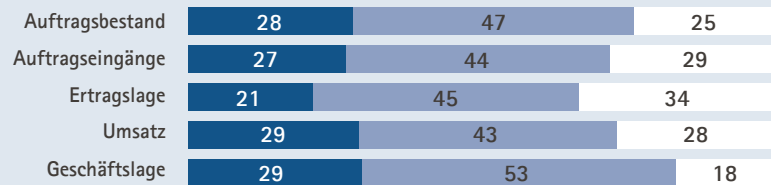


# BRANCHENINDIKATOREN

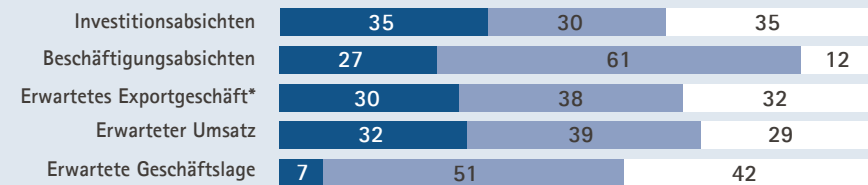
■ gut/höher (%) 
 ■ befriedigend/gleichbleibend (%) 
 ■ schlecht/geringer (%)

## AKTUELLE SITUATION

### INDUSTRIE – Lage solide, Erwartungen pessimistisch

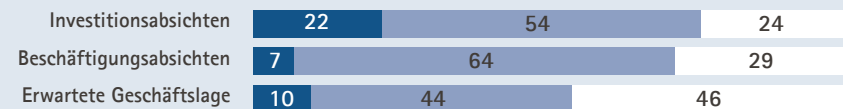
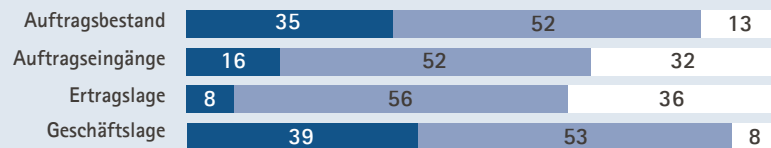


## ERWARTUNGEN UND PLÄNE

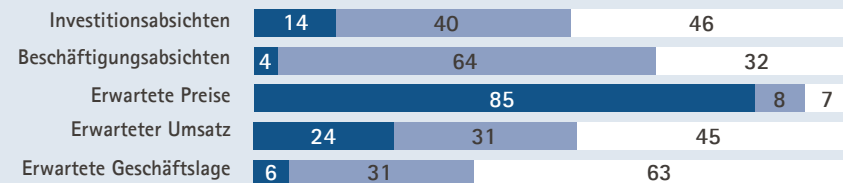
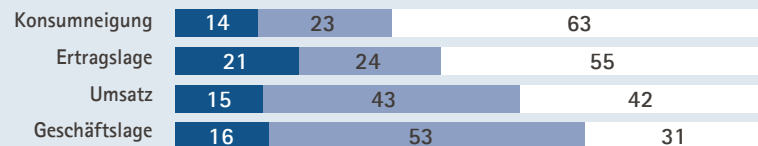


\*nur Exporteure

### BAUWIRTSCHAFT – aktuelle Geschäftslage gut, zukünftige Geschäftslage schwierig, leicht positive Entwicklung bei den Auftragseingängen



### EINZELHANDEL – aktuelle Lage folgt den negativen Erwartungen, trotz leichter Verbesserung zum Vorquartal



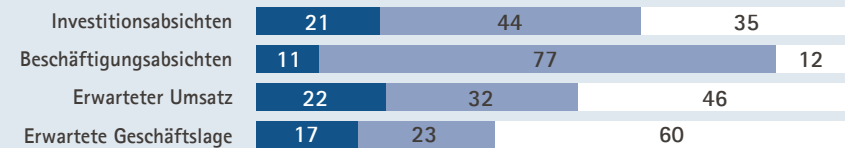
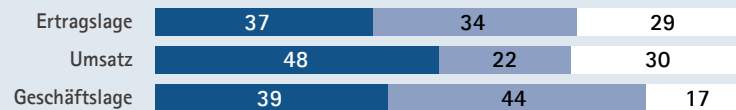
# BRANCHENINDIKATOREN

■ gut/höher (%) 
 ■ befriedigend/gleichbleibend (%) 
 ■ schlecht/geringer (%)

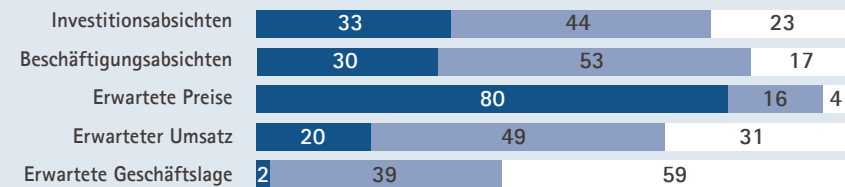
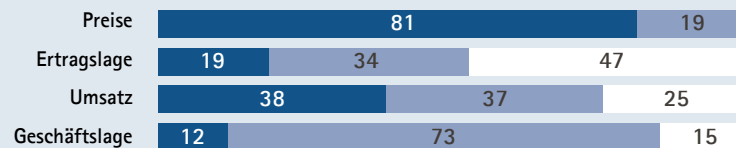
## AKTUELLE SITUATION

## ERWARTUNGEN UND PLÄNE

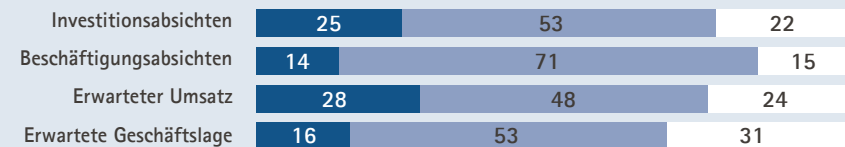
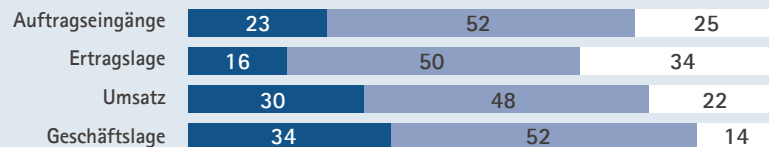
### GROSSHANDEL – Lage und Erwartungen verbessern sich, weiterhin Zurückhaltung bei Investitionsabsichten



### VERKEHR UND LOGISTIK – aktuelle Geschäftslage und Erwartungen weiterhin angespannt, steigende Preise belasten die Unternehmen



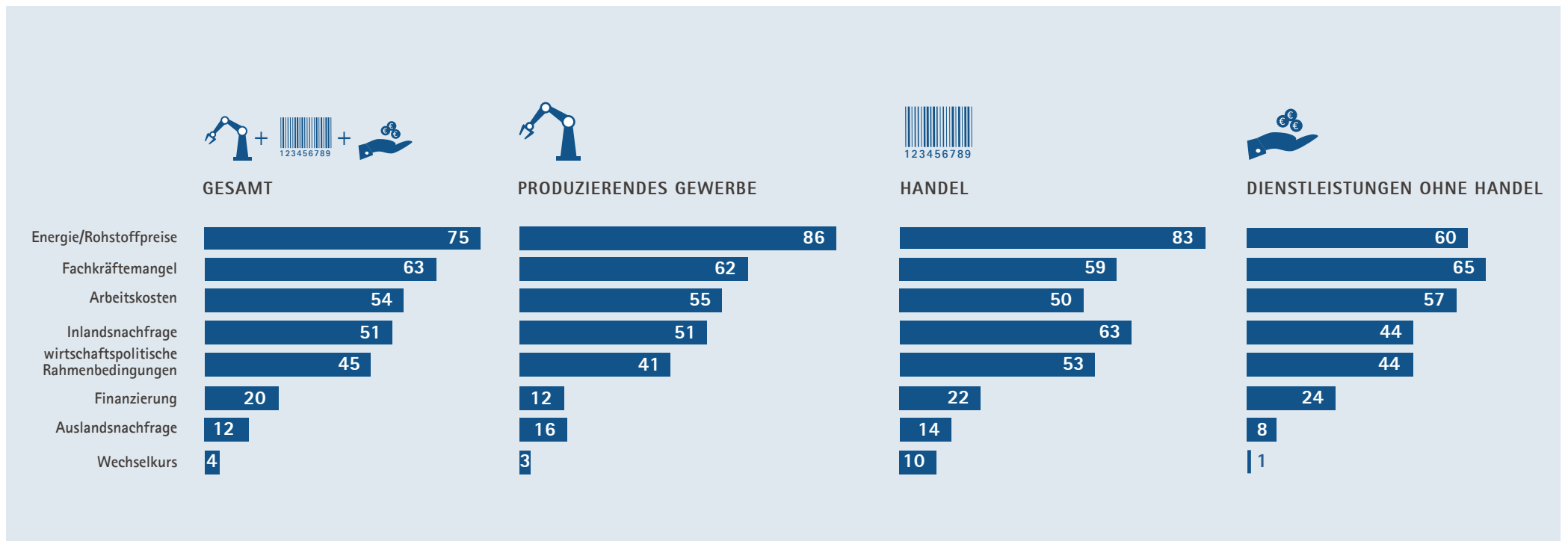
### DIENSTLEISTUNGEN – aktuelle Geschäftslage gut, Zukunftsaussichten wieder etwas optimistischer



# RISIKEN

Der größte Risikofaktor für unsere Mitgliedsunternehmen bleibt auch im vierten Quartal die Situation an den Energie- und Rohstoffmärkten. Besonders betroffen von steigenden Energie- und Rohstoffpreisen ist das produzierende Gewerbe, für 86 Prozent dieser Betriebe stellen die steigenden Kosten ein Risiko dar. Aber auch für den Handel sind steigende Energiepreise mit 83 Prozent der bestimmende Faktor. Der Fachkräftemangel bleibt bei der Risikoeinschätzung auf einem hohen Niveau, 63 Prozent sehen in dem Fehlen von Fachkräften ein Risiko für ihre Geschäfte. Aber auch steigende Arbeitskosten bereiten den Unternehmen immer noch Sorge, 54 Prozent

bewerten dies als Risiko. Die nachfrageseitigen Risiken, wie die Inlands- und Auslandsnachfrage, nehmen in diesem Quartal wieder etwas ab. Jedoch bleibt die Inlandsnachfrage weiterhin für den Handel ein Risikofaktor, 63 Prozent der Händler blicken daher besorgt auf die Nachfrageentwicklung. Im Jahr 2022 beobachten wir eine stetige Zunahme des Anteils an Unternehmen, die die Finanzierung als Risikofaktor einschätzen. Im langjährigen Mittel schätzen knapp 12 Prozent die Finanzierung als Risiko ein, während dieser Faktor im vierten Quartal von 20 Prozent der Unternehmen als Risiko bewertet wird.

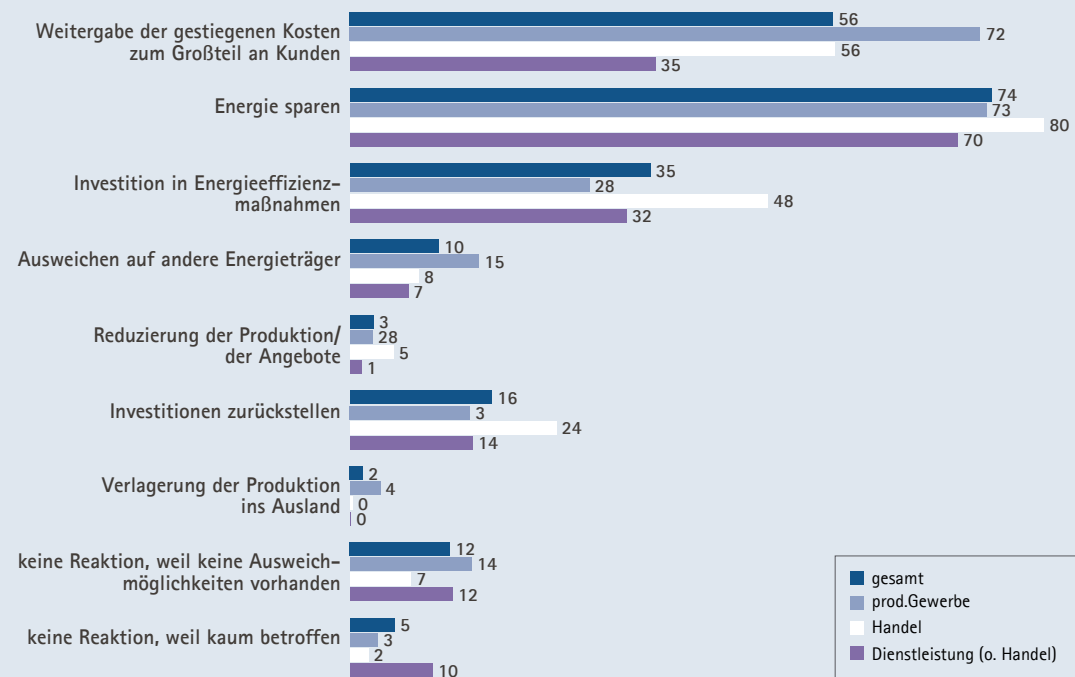


# ENERGIEKRISE

Hohe Energiepreise belasten nach wie vor die schleswig-holsteinische Wirtschaft. Die meisten Unternehmen reagieren auf die hohen Strom-, Gas- und Kraftstoffpreise, indem sie versuchen, Energie einzusparen (74 %). Ein großer Anteil (knapp 56 %) der befragten Unternehmen reagiert auf die Preiserhöhung mit der Weitergabe der höheren Kosten an ihre Kunden. Aber auch Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen stehen bei unseren Unternehmen hoch im Kurs, denn Energieeffizienzmaßnahmen werden von ca. 35 Prozent der Unternehmen momentan angeschoben. Das Ausweichen auf andere Energieträger gestaltet sich für die meisten Unternehmen hingegen als schwierig, nur für etwa 10 Prozent ist das eine Option. Eine Reduzierung der Produktion bzw. der Angebote mussten bisher etwa nur 3 Prozent der Unternehmen in Erwägung ziehen. Im vierten Quartal haben wir die Unternehmen gefragt, ob die Strompreisbremse bzw. die Gas- und Wärmepreisbremse geeignet ist, kurzfristig ihre Geschäftslage zu stabilisieren. Die meisten Betriebe können hierzu noch keine Angaben machen. Für etwa 10 Prozent der befragten Unternehmen stellen die Instrumente ein wichtiges Stabilisierungsinstrument dar, während um die 30 Prozent angeben, dass die Strompreisbremse bzw. die Gas- und Wärmepreisbremse nicht zur Stabilität ihrer aktuellen Lage beitragen.

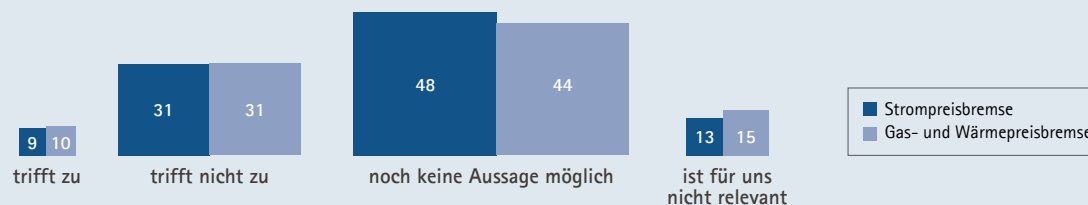
## REAKTION STROM-, GAS- UND KRAFTSTOFFPREISE

Wie reagieren Sie auf die hohen Strom-, Gas- und Kraftstoffpreise? | Mehrfachnennungen möglich



## WIRKUNG DER STROM- UND GASPRESBREMSE

Wie bewerten Sie folgende Aussage: „Die Strompreisbremse bzw. Gas- und Wärmepreisbremse stabilisiert kurzfristig meine Geschäftslage.“?







**IHK Schleswig-Holstein**

Flensburg·Kiel·Lübeck

Für die Konjunkturumfrage im vierten Quartal 2022 wurden rund 2.600 Unternehmen in den Bezirken der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, Kiel und Lübeck angeschrieben.

Davon haben sich 879 an der Umfrage beteiligt und ihre Einschätzungen abgegeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 34 %.



## IMPRESSUM

**Herausgeber:**

IHK Schleswig-Holstein – Arbeitsgemeinschaft der  
Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, Kiel und Lübeck  
Federführung Volkswirtschaft | Raumordnung,  
Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg

**Ansprechpartner:**

IHK Flensburg:  
Saskia Brandt, M.Sc.  
Telefon: (0461) 806-454  
Fax: (0461) 806-9454  
E-Mail: [saskia.brandt@flensburg.ihk.de](mailto:saskia.brandt@flensburg.ihk.de)

IHK zu Kiel:  
Dipl.-Volkswirtin Katrin Lieschke  
Telefon: (0431) 5194-266  
Fax: (0431) 5194-566  
E-Mail: [katrin.lieschke@kiel.ihk.de](mailto:katrin.lieschke@kiel.ihk.de)

IHK zu Lübeck:  
Dipl.-Volkswirt Martin Krause  
Telefon: (0451) 6006-163  
Fax: (0451) 6006-4163  
E-Mail: [martin.krause@luebeck.ihk.de](mailto:martin.krause@luebeck.ihk.de)